



Gottesdienst zu Palmsonntag, 5. April 2020
Thema: **«Wiederseh'n macht Freude»**
Musik: Annette Balmer / Liturgie: Heinz Käser

Eingangsspiel *Möge die Strasse uns zusammenführen*

Eingangswort/Begrüssung (Römer 8,26)

*Gottes Geist hilft uns in unserer Schwachheit.
Denn wir wissen nicht, wie wir beten können,
aber Gottes Geist selbst tritt für uns ein.*

Liebe Mitchristen

In Venedig führt eine elf Meter lange, weisse Kalksteinbrücke über den Rio di Palazzo und verbindet den Fürstenpalast mit dem alten Gefängnis. «Seufzerbrücke» wird die kunstvolle Überführung genannt. Diesen Namen trägt sie seit dem 17. Jahrhundert. Von der Brücke aus schauten die zu Gefängnis oder Tod Verurteilten mit Blickrichtung Meer ein letztes Mal die Freiheit. Dabei stiessen sie ihre Seufzer aus.



Foto: Heinz Käser

1

Ein Seufzer ist laut Duden das «hörbare Einziehen des Atems». Menschen seufzen nicht nur auf dem Weg ins Gefängnis, tagtäglich entfährt uns der eine oder andere Seufzer, sobald uns ein Konflikt herausfordert oder eine Situation überfordert. In der aktuellen Situation der «Corona-Krise» fühlt es sich so an, als würden wir alle über eine «Seufzerbrücke» gehen. Und wir fragen uns: *Wann ist das vorbei ...?* Gemäss Weisungen der Behörden wissen wir, wie wir uns verhalten sollen – aber wissen wir auch, wie wir jetzt beten können ...? Das Sprichwort sagt zwar: «Not lehrt beten», aber auch als Christenmenschen sind wir am Buchstabieren. Angewiesen auf Gottes Beistand und Hilfe. Gerade auch beim Beten.

So feiern wir diesen Palmsonntagsgottesdienst

- *im Namen Gottes, Schöpfer des Himmels und der Erde*
 - *Im Namen Jesu, der uns einlädt zum Vertrauen*
 - *Im Namen der Heiligen Geistkraft, die für uns einsteht*
- AMEN

LIED

Reformiertes Gesangbuch 233, 1-3 Nun danket alle Gott

GEBET von Dietrich Bonhoeffer

*Gott, zu Dir rufe ich in der Frühe des Tages.
Hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu Dir;
ich kann es nicht allein.
In mir ist es finster, aber bei Dir ist das Licht;
ich bin einsam, aber Du verlässt mich nicht;
ich bin kleinmütig, aber bei Dir ist die Hilfe;*

2

*ich bin unruhig, aber bei Dir ist der Friede;
in mir ist Bitterkeit, aber bei Dir ist die Geduld;
ich verstehe Deine Wege nicht,
aber Du weisst den Weg für mich.
AMEN*

LESUNG aus dem Prophetenbuch Sacharja, Kapitel 9, 9-10:

*«Freut euch, ihr Menschen auf dem Berg Zion,
jubelt laut, ihr Einwohner von Jerusalem!
Seht, euer König kommt zu euch!
Er ist gerecht und bringt euch Rettung.
Und doch kommt er nicht stolz daher,
sondern reitet auf einem Esel, ja, auf dem Fohlen einer Eselin.
In Jerusalem und im ganzen Land beseitige ich, der Herr,
die Streitwagen, die Schlachtrosse und alle Waffen.
Euer König stiftet Frieden unter den Völkern,
seine Macht reicht von einem Meer zum anderen,
vom Euphrat bis zum Ende der Erde.»
AMEN*

LIED

Reformiertes Gesangbuch 456, 1-3 Korn, das in die Erde

PREDIGT

«Wiederseh'n macht Freude»



Für diesen Predigttitle entschied ich mich Anfang März beim Redaktionsschluss des Reformiert. Zuerst dachte ich an das Wiedersehen mit den goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die vor 50 Jahren in unserer Kirche konfirmiert wurden.

Mit den bundesrätlichen Verordnungen, die Mitte März in Kraft gesetzt wurden, mussten wir alle Gemeindeanlässe und damit auch die goldene Konfirmation absagen. Leider! So werden wir in einem Jahr den Palmsonntagsgottesdienst mit zwei goldenen Jahrgängen feiern (1954 & 1955). Und dann gilt erst recht: «Wiederseh'n macht Freude».

«Wiederseh'n macht Freude»



In der aktuellen Krisensituation kann dieser Titel vielleicht Perspektiven eröffnen. Ich denke und träume: Was werden wir tun, wenn wir das alles überstanden haben und unsere «Seufzerbrücke» verlassen ...? Ein Senior sagte mir gestern, er werde im Restaurant ein grosses Bier trinken. «Ich komme mit», erwiderte ich «... und werde mein Lieblingsessen bestellen». Was für eine Freude, wenn wir den Verwandten und Freunden wieder ohne räumliche Distanz begegnen können. Wenn offene Parks, Spielplätze, Restaurants und Geschäfte zum Verweilen einladen. Und wir als Kirchgemeinde unsere Häuser (Kirche, Schloss und Futura) für Gottesdienste, Einzelpersonen und Gruppen öffnen.

«Wiederseh'n macht Freude»

Diesen Satz verbinde ich auch mit Hans. Als Teenager besuchte ich in der Kirchgemeinde die gleichen Gottesdienste wie er. Hans hatte kein einfaches Leben. Ein Klumpfuss erschwerte ihm das Gehen. Aber er konnte Zeit seines Lebens als Schneider zuhause Aufträge ausführen. Hans hat nie geklagt. «Seufzerbrücken» schien er nur von aussen zu kennen. Beim Abschiednehmen blitzte jedes Mal sein feiner Humor auf, wenn er mit verschmitztem Lächeln sagte: «Wiederseh'n macht Freude».

«Wiederseh'n macht Freude»

An Palmsonntag erinnern wir uns, wie Jesus auf einem Esel reitend in der Stadt Jerusalem einzog. Ich lese aus dem Evangelium des Matthäus, wie es da zu- und herging:


Aber eine sehr grosse Menschenmenge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, das Jesus voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa.

Matthäus 21, 8-11

Da war was los in Jerusalem! Das Volk wagte den Aufstand und feierte Jesus als neuen König. Eine Wiederseh'n mit Freude:

5

Denn Jesu Gefährt, der Esel, erinnerte trefflich an die Prophetenworte des Sacharja. Endlich erreichte DER versprochene König seine Stadt! Palmsonntag wird zum «Déjà-vu» einer alttestamentlichen Verheissung – ein Wiedersehen, das Freude bereitet und allergrösste Erwartungen weckt:

 «*Seht, euer König kommt zu euch!
Er ist gerecht und bringt euch Rettung.
Er reitet auf einem Esel.*»

Ich kann mich reindenken in diese Szene. Sicher war es eng auf den Strassen – es gab kaum Platz zum Mitgehen – und es wurde laut. So laut, dass es jedermann hören musste: Jetzt kommt der König! Und wenn er sich gemäss den alttestamentlichen Schriften auf einem Esel reitend in Szene setzte, würde er bestimmt auch die Folgeworte im Prophetenbuch erfüllen und die Römer aus dem Land werfen:

«Er wird die Streitwagen, die Schlachtrosse und alle Waffen beseitigen und wird Frieden stiften unter den Völkern.»

Würde sich der Eselsreiter *nicht* nach diesem Drehbuch verhalten, konnte er nicht der Verheissene sein. Und Jesus verhielt sich fremd. Das irritierte. Statt die Römer anzugreifen, startete er im Tempel eine engagierte Aufräumaktion. Damit machte er sich keine Freunde. Von da an war er der Verfolgung schutzlos ausgeliefert. Und die Freudengeschichte von Palmsonntag driftete ab zur Passionsgeschichte.

«Wiederseh'n macht Freude ...???»

Ich hätte mich gefreut mitzugehen und mitzufeiern. Und jetzt wird die Geschichte traurig und ernst.

6

War die Freude von Palmsonntag nur ein kurzes Intermezzo,
und nun kehren wir im Krebsgang zurück auf unsere
«Seufzerbrücken» ...?

Es wäre ein Fehler, von Jesus nichts mehr zu erwarten und mit
seinem Leib auch unseren Glauben ans Kreuz zu nageln. Denn
sein Leidensweg in der Karwoche führte über die
«Seufzerbrücke» zum Ostersonntag. Und dort heisst es
überraschend: Jesus ist auferstanden! Er hat sich den
Jüngerinnen und Jüngern gezeigt.

Ein Wiedersehen mit Freude!

AMEN 

MUSIKSTÜCK

Gott gab uns Atem

FÜRBITTEN und UNSER VATER

Jesus Christus, wir möchten mit dir gehen
und mit dir einziehen in deine Stadt.

Aber wir können nur mit unserer Sehnsucht
und unserem Gebet zu dir kommen.

Sie sind alles, was wir haben.

So beten wir für die Kranken

für die, denen keine Medizin mehr helfen kann,

für die, die einsam sterben,

für die, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen.

Komm zu ihnen mit deiner Liebe und heile sie.

Wir beten für die Menschen,

die in Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten,
in Apotheken und Supermärkten,
in den Ämtern und Gemeinden.

Wir beten für die Menschen,
die in der Sorge dieser Tage vergessen gehen,
für die Flüchtlinge,
für die Opfer von häuslicher Gewalt,
für Einsame und Hungernde.

Du gehst mit uns durch diese Zeit.

Du begleitest uns über die Seufzerbrücke.

Du nimmst teil an unserer Freude und an unserem Leid.

Bleib bei uns heute und an jedem neuen Tag.

Gemeinsam beten wir:

Unser Vater im Himmel!

Geheiligt werde Dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN

LIED

Irischer Segenswunsch *Möge die Strasse*

MITTEILUNGEN

Unsere ausführlichen Mitteilungen finden Sie:

- Auf den Gemeindeseiten des reformiert.
- Unter den Kirchlichen Nachrichten im Amtsanzeiger
- Oder auf unserer Webseite: www.kirche-unterseen.ch

Heute Sonntagabend um 21 Uhr können Sie im Kirchenfenster des Radio BeO eine Sendung nachhören, die Pfarrerin Christine Sieber mit unseren Konfirmanden gestaltet hat: Gibt es einen Gott und wenn ja, wo ist „es“ ...?

Falls Sie gern eine CD mit den Liedern hätten, die Annette Balmer heute für uns gespielt hat, melden Sie sich bei mir: Heinz Käser, Telefon 033 822 55 01 oder per Mail unter heinz.kaeser@kirche-unterseen.ch

LIED

Reformiertes Gesangbuch 346, 1-4 Bewahre uns Gott

SEGENSWORT (von Pierre Stutz)

*Manchmal feiern wir ganz unerwartet
sogar mitten in der Krise ein Fest der Auferstehung
Ängste und Verlorenheit werden aufgeweicht
Und ein Vertrauen in die Liebe ist da –*

So segne und behüte Dich
der allmächtige und barmherzige Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

AMEN

AUSGANGSSPIEL

Geh unter der Gnade